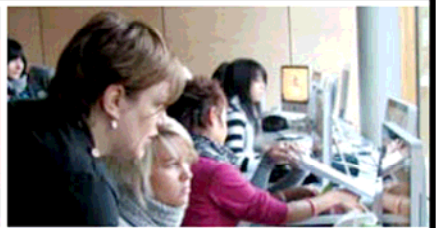
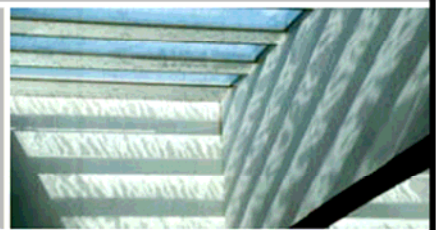


# Schulprogramm

Stand 2008



## Inhaltsverzeichnis

---

|    |   |    |
|----|---|----|
| 1  | Präambel .....  | 3  |
| 2  | Leitbild / Schulvertrag .....   | 4  |
| 3  | Zur Geschichte des Max-Born-Berufskollegs Recklinghausen .....  | 6  |
| 4  | Der Name Max Born verpflichtet.....   | 7  |
| 5  | Zur Methode der Schulprogrammarbeit.....  | 8  |
| 6  | Interne Kommunikation.....  | 9  |
| 6  | Matrix der Bildungsgänge.....   | 12 |
| 7  | Unsere Berufsfelder.....  | 14 |
|    | 7.1 Das Berufsfeld Bau- und Holztechnik   | 15 |
|    | 7.2 Das Berufsfeld Elektrotechnik   | 16 |
|    | 7.3 Das Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung   | 17 |
|    | 7.4 Das Berufsfeld Informationselektronik   | 18 |
|    | 7.5 Das Berufsfeld Maschinenbautechnik  | 19 |
|    | 7.6 Das Berufsfeld Orthopädietechnik  | 20 |
|    | 7.7 Das Berufsfeld Versorgungstechnik   | 21 |
| 8  | Bildungsgänge am Berufskolleg.....  | 22 |
|    | 8.1 Allgemeine Hochschulreife (AHR) als Doppelqualifikation verbunden mit dem beruflichen Abschluss des technischen Assistenten           | 23 |
|    | 8.2 Allgemeine Hochschulreife für berufserfahrene Schüler (FOS 13)  | 24 |
|    | 8.3 Fachhochschulreife (FHR) als Doppelqualifikation, verbunden mit dem beruflichen Abschluss der technischen Assistenten                 | 25 |
|    | 8.4 Fachhochschulreife (FHR) verbunden mit dem Erwerb von erweiterten beruflichen Kenntnissen / Profilbildung Automatisierungstechnik     | 26 |
|    | 8.5 Fachhochschulreife (FHR) verbunden mit dem Erwerb beruflicher Kenntnisse (FOS 11/12)  | 27 |
|    | 8.6 Fachhochschulreife (FHR) verbunden mit dem Erwerb vertiefter beruflicher Kenntnisse bei abgeschlossener Berufsausbildung (FOS 12 B)   | 28 |
|    | 8.7 Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) Berufsfachschule (BFS) verbunden mit dem Erwerb beruflicher Grundbildung             | 29 |
|    | 8.8 Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss nach Klasse 10 Berufsgrundschuljahr (BGJ) verbunden mit dem Erwerb beruflicher Grundbildung | 30 |
|    | 8.9 Ausbildung zur staatlich geprüften Techniker  | 31 |
|    | 8.10 Internationale Orientierungsklassen  | 32 |
| 9  | Schulentwicklung.....   | 33 |
| 10 | Evaluation.....   | 36 |

# 1 Präambel

---

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vorliegende Schulprogramm ermöglicht einen Blick in unsere Schule, ein Berufskolleg mit technischer und gestalterischer Ausrichtung in Recklinghausen. Unsere Schule besteht schon seit mehr als 150 Jahren und hat sich von einer Sonntagsschule über die Gewerbliche Berufsschule und die Kollegschule zum heutigen Berufskolleg entwickelt. Dieses Schulprogramm bedeutet keinen Neuanfang; manches hierin Vorgestellte hat schon eine gute Tradition an unserer Schule, anderes ist noch Zukunftsmusik. Wir wollen zeigen, wie das Max-Born-Berufskolleg Recklinghausen heute, im Jahr 2009, aussieht, nach welchen Prinzipien und mit welchen Methoden und Inhalten gearbeitet wird. Wir wollen aber auch den Versuch wagen, Ziele zukünftiger Arbeit zu beschreiben sowie die Mittel und Wege, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Wir begreifen uns als Schule in der Gesellschaft; das bedeutet, dass alle am Schulleben unmittelbar oder mittelbar Beteiligten auch Einfluss auf unser Schulprogramm genommen haben und dies auch weiterhin tun werden.

Das Schulprogramm soll keine Pflichtübung sein, die nach getaner Tat als Buch in einer Bibliothek verstaubt. Wenn wir in einer sich wandelnden Gesellschaft leben, dann muss auch ein Schulprogramm überarbeitet und den sich ändernden Bedingungen angepasst werden. Die Homepage unserer Schule (<http://www.max-born-berufskolleg.de>) zeigt diese Veränderungen und aktuelle Neuerungen. Das Schulprogramm berücksichtigt Anregungen und Vorschläge von Schülerinnen und Schülern, von Eltern, von Ausbildungsbetrieben, von allen an einer Mitarbeit Interessierten, auf deren Mitarbeit wir auch weiter setzen.

Die Beschreibung dessen, was ist und was sein soll, ist die eine (notwendige) Seite; die andere ist die Aufgabe, dieses Programm auch mit Leben zu füllen und gemeinsame Vorstellungen umzusetzen.

Mit dem im Sommer 2008 bezogenen Schulneubau haben der Kreis und die Stadt Recklinghausen eine wichtige Voraussetzung für modernes Lehren und Lernen geschaffen. Jetzt ist es an allen am Schulleben Beteiligten, unter diesen Bedingungen gute Ergebnisse zu erzielen.

Wenn dies gelingt, kann unser Schulprogramm auch ein Beitrag zum Strukturwandel in unserer Region sein, zu der wir uns als Schule ausdrücklich bekennen<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, jeweils die weibliche und die männliche Bezeichnung zu verwenden. Soweit neutrale oder männliche Bezeichnungen verwendet werden, sind darunter sowohl weibliche als auch männliche Personen zu verstehen.

## 2 Leitbild / Schulvertrag

---

### Schulvertrag

„Handle stets so,  
dass die Maximen deiner Handlungen  
als Grundlage einer allgemeinen  
Gesetzgebung dienen könnten.“  
(Kant, 1724 –1804)

oder

„Was du nicht willst, das man dir tu,  
das füge keinem andern zu.“  
(Sprichwort)

### Präambel

Das Max-Born-Berufskolleg ist eine Schule der Sekundarstufe II, an der über 3.000 Menschen arbeiten.

Die größte Gruppe der hier Tätigen stellen die Schülerinnen und Schüler. Bei ihnen gehen wir davon aus, dass sie das Berufskolleg als einen Ort des Lernens und der Vorbereitung auf das Leben und die Berufswelt betrachten.

Von den Lehrerinnen und Lehrern erwarten wir, dass sie Verantwortung als kompetente Wissensvermittler, Pädagogen und Vorbilder zeigen und sich stets entsprechend verhalten. Auch das nicht lehrende Personal (Hausmeister, Büro, Reinigungskräfte, Schulassistenten) prägt das Klima an der Schule und sollte sich dessen bewusst sein.

Wo viele Menschen zusammen arbeiten und viel Zeit miteinander verbringen, ist es nötig und sinnvoll, Regeln für das tägliche Miteinander zu vereinbaren. Damit schaffen wir verlässliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation, für ein günstiges Betriebsklima und für gute Lern- und Arbeitsergebnisse.

Grundsätzliche Vereinbarungen zum täglichen Umgang miteinander sind deshalb in diesem Schulvertrag festgeschrieben. Die Schülerschaft, Eltern, Ausbildungsbetriebe und das Kollegium haben ihn nach ausführlicher Erörterung in einem demokratischen Verfahren in der vorliegenden Fassung angenommen.

Die Unterzeichner erkennen die vereinbarten Regeln an und verpflichten sich zu einem entsprechenden Verhalten. Damit zeigen sie ihre Mitverantwortung für die Schulgemeinschaft.

Der Vertrag wird ergänzt durch Regelungen, die konkrete Teilbereiche des Schullebens betreffen (Fehlstunden, Verhalten in Computerräumen etc.)

Einzelne Lerngruppen können darüber hinaus gehende Vereinbarungen treffen, soweit sie der Intention des Basisvertrages entsprechen.

## Verhaltensgrundsätze in der Schulgemeinschaft

Wir wollen eine Schule sein, in der Menschlichkeit und Professionalität täglich gelebt werden. Deshalb pflegen wir eine Kultur des Hinsehens und der Zivilcourage.

Höflichkeit und Freundlichkeit, Rücksichtnahme und Toleranz, Kritikfähigkeit und Verständnis erleichtern das Miteinander und gehören deshalb zu unseren Verhaltens- und Kommunikationsgrundsätzen.

Eine angemessen vorgetragene Kritik ist ausdrücklich erwünscht, da sie zur Verbesserung der Ausbildungsqualität und des schulischen Lebens beiträgt und zur Korrektur von falschem Verhalten führen kann.

Der Unterzeichner / die Unterzeichnerin erkennt daher folgende Verhaltensweisen als für sich verbindlich an:

- Anwesenheit und Pünktlichkeit gehören zu meinen selbstverständlichen Pflichten.
- Ich werde Konflikte grundsätzlich aggressionsfrei und unter Beachtung der Würde des Anderen lösen. Bei der Streitschlichtung helfen mir Klassensprecher, Klassenlehrer, Vertrauenslehrer (für die Schülerschaft) oder der Lehrerrat (für die Lehrerschaft).
- Ich werde auch auf verbale Aggressionen, z.B. in Form von Beleidigungen und Beschimpfungen, verzichten. Sollte mir dies einmal nicht gelingen, werde ich mich bei meinem Kontrahenten entschuldigen.
- Ich werde andere Personen nicht ausgrenzen oder diskriminieren. An Mobbingkampagnen werde ich mich nicht beteiligen, sondern versuchen, diese zu verhindern.
- Ich werde mich intensiv um meinen Arbeitsplatz / Ausbildungsplatz Schule kümmern.
- Ich bin für die Sauberkeit des Schulgebäudes und des Schulgeländes mitverantwortlich und vermeide bzw. beseitige (wenn nötig) deshalb Verschmutzungen.
- Ich achte das Eigentum anderer und gehe mit der Schulausstattung sorgsam um.
- Ich führe auf dem Gelände des Campus Vest den Schülerschein mit.

Verstöße gegen diese Verhaltensgrundsätze können im Rahmen der Ordnungsmaßnahmen gemäß Schulgesetz NRW geahndet werden. Das Verhalten des lehrenden und nichtlehrenden Personals obliegt unter Berücksichtigung dienstrechtlicher Bestimmungen der Kontrolle der Schulleitung.

-----

Ich habe vom Schulvertrag Kenntnis genommen und bin inhaltlich damit einverstanden

RE, den

Name

Klasse

Unterschrift

### 3 Zur Geschichte des Max-Born-Berufskollegs Recklinghausen

---

Die Geschichte unserer Schule beginnt mit der Einrichtung einer Sonntagsschule im Jahre 1835. Zu dieser Zeit war die Möglichkeit zum Besuch einer allgemeinbildenden Schule noch ein Privileg gebildeter oder begüterter Schichten. Handwerkliche Ausbildungen beschränkten sich auf die Praxis; eine schulische Begleitung der Ausbildung sah man lange Zeit nicht als notwendig an. Bei einer 70stündigen Wochenarbeitszeit erübrigte sich auch ein Nachdenken über schulischen Unterricht für Lehrlinge.

Die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzende Industrialisierung veränderte jedoch auch die berufliche Tätigkeit der Handwerker. Recklinghäuser Gymnasiallehrer entwickelten den Plan, sonntags(!) Lehrlingen, Gesellen und Meistern Unterricht anzubieten, der damals schon berufsbezogen (Zeichnen) und allgemeinbildend (Deutsch) war und bezahlt werden musste.

Die 1873 in Preußen eingeführte Schulpflicht für Handwerkslehrlinge beendete die Zeit der Sonntagsschule; statt am Sonntag wurde der Unterricht jetzt nach der Arbeit in der Zeit zwischen 19 und 21 Uhr erteilt, und zwar bis 1922 an wechselnden Orten (Friedhofsschule in der Altstadt, Marienschule in Recklinghausen-Süd etc.).

Ab 1923 wurden in der Berufsschule an der Kemnastraße Auszubildende aus dem gewerblich-technischen, dem kaufmännischen, dem hauswirtschaftlichen und dem landwirtschaftlichen Bereich unterrichtet. Die nationalsozialistische Politik der Gleichschaltung richtete auch die Berufsschule an den ideologischen Zielen der Nationalsozialisten aus. Wie in den allgemeinbildenden Schulen wurden Inhalte und Personen in den Dienst des Nationalsozialismus gestellt.

Nach dem 2. Weltkrieg führte die hohe Schülerzahl zwischen 1954 und 1968 zur Konzentration auf den gewerblich-technischen Bereich und zur Ausgliederung der anderen Abteilungen. 1954 wurde der kaufmännische Bereich „selbstständig“, 1966 bezogen die Abteilungen Hauswirtschaft, Nahrungs-, Gaststätten-, Friseur- und Bekleidungsgerwerbe einen Neubau an der Herner Straße.

Nach heftigen „Geburtswehen“ und langen Diskussionen wurde die gewerblich-technische Berufsschule an der Kemnastraße 1978 Kollegschule. Im Rahmen eines Modellversuchs sollte eine Verbindung von allgemeinem mit beruflichem Lernen erfolgen und die Trennung von beruflichen und studienqualifizierenden Inhalten überwunden werden. Die logische Konsequenz war eine Neubestimmung der Inhalte und die Öffnung der Kollegschule für alle Abschlüsse der Sekundarstufe II.

Im Jahr 1998 wurde der Schulversuch Kollegschule in NRW offiziell beendet, die Berufsschulen wurden mit Kollegschulen zu Berufskollegs verschmolzen. Auch am neuen Berufskolleg wird es darum gehen, die erfolgreichen Konzepte des Kollegschulmodells weiterzuentwickeln und an der Integration von beruflicher und allgemeiner Bildung zu arbeiten.

Am 22.12.2005 erfolgte im Rahmen eines Festaktes die Umbenennung des Berufskollegs Kemnastraße Recklinghausen zum Max-Born-Berufskolleg.

Seit dem Schuljahresbeginn 2008/09 wird im neuen Gebäudekomplex (Campus Vest 3) auf dem Gelände der ehemaligen Zeche General Blumenthal III/IV unterrichtet.

## 4 Der Name Max Born verpflichtet.

---

Max Born (geboren 1882 in Breslau, gestorben 1970 in Göttingen) ist als deutscher Naturwissenschaftler von Weltrang berühmt geworden. Er wurde 1954 für seine Arbeiten zur Quantenphysik mit dem Nobelpreis geehrt. Nach dem Studium der Mathematik und Physik war er Professor an verschiedenen deutschen Universitäten sowie in Indien und in Edinburgh / Schottland. Er emigrierte 1933 und kehrte 1953 nach Deutschland zurück.

Max Born ist eine Identifikationsfigur nicht nur für die naturwissenschaftliche und technische Ausrichtung des Berufskollegs, da er gleichermaßen interdisziplinäre Beiträge zur Rolle der Wissenschaften als verantwortungsbewusster und kritischer Begleiter des modernen Lebens lieferte und ein erfolgreicher Lehrer war.

Max Born setzte sich nachdrücklich für eine umfassende allgemeine, berufliche und wissenschaftliche Bildung ein. Sein Sohn Gustav, ein hoch angesehener Mediziner, führt dieses Engagement fort.

Die 2007 gegründete Max und Gustav Born Stiftung würdigt die Leistungen von Max und Gustav Born und folgt ihrem Einsatz für eine umfassende Bildung.

Bildung bedarf nämlich der ständigen und umfassenden Förderung, sei es bei wissenschaftlichen, wissenschaftshistorischen und pädagogischen Projekten oder solchen aus den Bereichen der Naturwissenschaft, Kunst, Technik, Medizintechnik oder Ethik.

Mit Max Born wurde ein Namensgeber gefunden, der durch seine weltweite Anerkennung und internationale Tätigkeit ebenfalls für die internationale Ausrichtung vieler Arbeiten am Berufskolleg steht.

Die Internationalität und die damit verbundene kulturelle Offenheit unserer Schule dokumentiert sich in den mannigfachen europaweiten Kontakten. Das Max-Born-Berufskolleg pflegt Schüleraustausche mit Schulen in

- Litauen, Lettland, Estland und Russland
- Malta, Sizilien, Spanien, Irland
- Schweden, Norwegen
- England, Italien und Frankreich

Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Internationale Kontakte“

Damit leistet unsere Schule einen hohen Beitrag zur Verständigung und zur Kooperation der Menschen in Europa.

## 5 Zur Methode der Schulprogrammarbeit

---

### Ideen zur Schulprogrammarbeit / Schulentwicklung



machen Vorschläge



initiiert Arbeitsgruppen



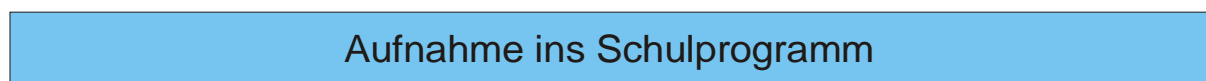
machen Lösungsvorschläge und entwickeln  
Zielvereinbarungen  
Evaluationskriterien  
Evaluationsindikatoren  
Evaluationsinstrumente



erteilt / lehnt ab / modifiziert Auftrag zur Konkretisierung



verabschiedet



Realisierung

Evaluation

## 6 Interne Kommunikation

---

„Schulen sind im Prinzip alle gleich, aber nicht die Menschen, die Schule machen ...“

Das Max-Born-Berufskolleg möchte den Typus einer Schule verkörpern, in der eine offene und symmetrische Kommunikation zwischen allen am Schulleben Beteiligten herrscht. Der internen und externen Kommunikation kommt deshalb an unserer Schule eine wichtige Aufgabe zu. Funktionierende Kommunikationsstrukturen sind die Basis erfolgreichen Lernens und Arbeitens, weil sie von tragender Bedeutung für das Schulleben sind:

- Die Transparenz von Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen mit der Möglichkeit der Einflussnahme und der besseren Nachvollziehbarkeit vermeidet Missverständnisse und optimiert die Arbeitseffektivität.
- Konfliktpotenziale werden reduziert bzw. durch die offene Austragung kreativ positiv genutzt.
- Die Identifikation mit dem Arbeitsplatz Schule nimmt zu.
- Die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung steigt in Lehrer- und Schülerschaft.
- Arbeitszufriedenheit und Leistungsmotivation steigen.

**Erfolgreiche Kommunikation ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor einer erfolgreichen Schule.**

Die positiven Auswirkungen dieser Leitidee dokumentieren sich in unserem Schulalltag in einer entspannten, freundlichen, zielorientierten Atmosphäre und in den Beziehungen zwischen dem Kollegium einerseits und der Schüler-, Eltern- und Unternehmerschaft andererseits. Diese in Evaluationsmaßnahmen immer wieder positiv hervorgehobene Grundhaltung strahlt auf alle Bereiche des Schullebens aus, weil sie täglich gelebt wird und nicht nur Theorie bleibt.

Folgende Aktivitäten werden systematisch und regelmäßig zur Verbesserung der internen und externen Kommunikation und zur Intensivierung von Kooperationen eingesetzt:

- Unsere stetig aktualisierte **Schulhomepage** spiegelt das Schulleben, gibt Informationen über die Schulstruktur und Hinweise zu Möglichkeiten der Schullaufbahn (Bildungsgang-Scout).
- Einige Lerngruppen nutzen die Möglichkeiten des **E-learning** über das 'lo-net-Portal' (Lehrer-Online Netzwerk), eine interaktive Arbeitsplattform zur Kooperation und Realisierung von Ideen und Projekten. Die elektronische Kommunikation, der Austausch von Arbeitsblättern, das Stellen und Einholen von Hausaufgaben und das Bereitstellen weiterführender Literatur gehören zu einer Arbeitsweise, die von Schülern, die mit dem PC aufgewachsen sind und sich für ein technisches Berufsfeld an unserer Schule entschieden haben, gerne angenommen wird.
- Der **Tag der offenen Tür** ist fester Bestandteil des Schuljahres. Er hat über den Informationscharakter hinaus die Funktion eines informellen Treffens für ehemalige Kollegen und Schüler erlangt. Eltern lernen die Arbeitsplätze ihrer Söhne / Töchter und Unterrichtsprodukte kennen. Betriebliche Partner nutzen die Gelegenheit zur Kontaktpflege und / oder zur Darstellung ihres Betriebes. Die Agentur für Arbeit und Hochschulen der Region nehmen die Gelegenheit wahr, ihre Angebote zu kommunizieren.
- Die **Einladung von Kollegen der Sekundarstufe 1** aller Schulformen zu einem informellen Treffen erfolgt in jedem Schuljahr. Dadurch bleibt der unmittelbare Bezug zu Entwicklungen

- Auf der anderen Seite bestehen intensive **Kontakte zu weiterführenden Bildungsinstitutionen (Fachhochschulen und Universitäten)**. Davon profitieren zum einen die Schüler ganz konkret, zum anderen ermöglicht der persönliche Kontakt zu Studenten und lehrendem Personal eine schnelle Reaktion auf sich verändernde Anforderungen.
- **Besuche an Schulen der Sekundarstufe I** gehören zu den Selbstverständlichkeiten unseres Beratungsteams. In Präsentationen und Gesprächen wird dabei über das Bildungsangebot unserer Schule informiert, intensiv beraten und Kontakt zu den Eltern der Sek. I – Schüler aufgenommen.
- Die offene Kommunikation wird auch durch die ein Mal jährlich stattfindende **Beratungswoche** dokumentiert. Lerngruppen der Sekundarstufe I haben Gelegenheit, unsere Schule an ganz normalen Schultagen zu erleben und sich so ein Bild vom Schulalltag zu machen.
- Seit Jahren existiert eine **„Last-minute-Beratung“**, die jeweils am letzten Samstag im Januar stattfindet. Auch dabei steht der Kontakt zu potentiellen Schülern und ihren Eltern im Mittelpunkt.
- Ein wichtiges Element interner Kommunikation sind die **Born-Notizen**. Dabei handelt es sich um ein in loser Folge erscheinendes Informationsblatt, das zum Beispiel neue Kollegen vorstellt und Nachrichten aus den Abteilungen der Kollegenschaft näher bringt. Dieses Medium wird auch an Pensionäre versandt und lässt sie somit weiterhin am Schulleben teilhaben.
- Die Informationsschrift **„Wir über uns“** erleichtert den neuen Schülern und Kollegen das Einleben in ihre neue Schulumgebung. Externe Besucher erhalten wichtige Informationen über die Struktur der Schule und seine Angebote.
- Der hausinterne Verwaltungsserver im Intranet ist kontinuierlich zu einem Orientierung gebenden Handbuch der Schule ausgebaut worden und wird stetig aktualisiert.
- Feste Sprechstunden / Ansprechzeiten der Lehrerschaft tragen der Weitläufigkeit des Gebäudes und dem bestehenden Beratungs- und Gesprächsbedarf Rechnung.
- Die **Arbeit der Schülerversretung** ist ein belebendes Moment im Schulleben. Regelmäßige Sitzungen und gemeinsame Unternehmungen steigern die Identifikation der Schüler mit der Schule.

Dieser bereits erfolgreich eingeschlagene Weg der transparenten Kommunikation soll weiter intensiviert werden:

- Die Möglichkeiten des E-learning sollen insbesondere von Lerngruppen der Elektrotechnik intensiver genutzt werden. Die in diesem Bereich gemachten Erfahrungen sollen konsequent für die Weiterentwicklung genutzt werden

- Regelmäßige Publikation eines Informationsblattes für Schüler und Eltern mit spezifischer Bildungsgangausrichtung. Hierüber liegen bereits Erfahrungen vor, die Idee sollte wiederbelebt werden
- Vereinheitlichung von Evaluationsmaßnahmen.
- Einrichtung von Berufsberatungstagen / Themenabenden mit Experten und ehemaligen Schülern .
- Einrichtung eines Ehemaligenforums auf der Schulhomepage.
- Der hausinterne Verwaltungsserver im Intranet wird kontinuierlich zu einem Orientierung gebenden Handbuch der Schule ausgebaut.

## 6 Matrix der Bildungsgänge

| Bildungswege am Max-Born-Berufskolleg   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| BILDUNGSGANG  | DAUER   | ABSCHLUSSQUALIFIKATION  | AUFNAHMEBEDINGUNGEN  |
| Klasse für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis<br><br>(JOB - Klasse, Teilzeitform / Internationale Orientierungsklasse)  | In der Regel 2 Jahre bis zum Ende des Schuljahres, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird | Erfüllung der Berufsschulpflicht (sofern kein Ausbildungsverhältnis folgt), Vertiefung der Allgemeinbildung, Berufsorientierung   | Erfüllung der Vollzeitschulpflicht (und kein Ausbildungsverhältnis sowie kein weiterführender schulischer Bildungsgang)  |
| Berufsgrundschuljahr<br><br>in den Berufsfeldern<br>Elektrotechnik, Metalltechnik   | 1 Jahr  | Nach einem Jahr bei Abgang Abschlusszeugnis der Berufsgrundschule und Anrechnung eines Jahres auf eine nachfolgende Ausbildungszeit im entsprechenden Beruf, ggf. Abschluss 10 A. Der mittlere Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) kann bei vorliegendem 10 A-Abschluss nach einem Jahr bei im Durchschnitt befriedigenden Leistungen in Math., Deutsch und Englisch erreicht werden. Nach zwei Jahren wird der mittlere Bildungsabschluss und die Anrechnung von einem Jahr auf eine nachfolgende Ausbildungszeit im entsprechenden Beruf erreicht. | Hauptschulabschluss der Klasse 9 oder Sekundarabschluss I nach Klasse 10 A sowie Erfüllung der allgemeinen 10-jährigen Schulpflicht  |
| Berufsfachschule<br><br>in den Berufsfeldern<br>- Elektrotechnik<br>- Maschinenbautechnik   | 2 Jahre   |   |  |
| Berufsschule<br>- Bautechnik<br>(Bauzeichner, Isolierer, Maurer)<br><br>- Elektrotechnik<br>(Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroanlagenmonteur, Informationselektroniker, Technische Zeichner Elektrotechnik (Landesfachklasse), Software-Entwickler)<br><br>- Farb- und Raumgestaltung<br>(Maler und Lackierer, Raumausstatter, Bauten- und Objektbeschichter)<br><br>- Versorgungstechnik<br>(Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Technische Zeichner Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik)<br><br>- Holztechnik<br>(Tischler, Holzmechaniker, Technische Zeichner Holztechnik, Fachkraft Möbel-, Küchen-, Umzugsservice, Holzbearbeiter)<br><br>- Maschinentechnik<br>(Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Technische Zeichner)<br><br>- Orthopädietechnik<br><br>- Vermessungstechnik | 3 bzw.<br>3 ½ Jahre   | Gesellen- bzw. Facharbeiterbrief, unter bestimmten Bedingungen Hauptschulabschluss bzw. mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)  | Erfüllung der allgemeinen 10-jährigen Schulpflicht und ein Ausbildungsvertrag  |
| Fachoberschule<br>- Klasse 11 Fachrichtung Gestaltung<br>- Klasse 12 Fachrichtung Technik<br>Fachliche Schwerpunkte: Elektro-, Maschinenbau-, Bau-, Vermessungs-, Versorgungstechnik und Fachrichtung Gestaltung  | 1 Jahr<br><br>1 Jahr  | Versetzung in die Klasse 12<br><br>Fachhochschulreife<br>(Quereinstieg in die Stufe 12 zur allgemeinen Hochschulreife unter Beibehaltung der Fachrichtung möglich)  | Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) und Praktikantenvertrag / Feststellungsprüfung im Bereich Gestaltung: Freihandzeichnung und Objektbeschreibung<br><br>Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) und Berufsabschluss (für Schüler aus der Fachoberschule Klasse 11 abgeleistetes Praktikum) oder Berufstätigkeit von 4 Jahren |

## Bildungswege am Max-Born-Berufskolleg

| BILDUNGSGANG  | DAUER   | ABSCHLUSSQUALIFIKATION   | AUFNAHMEBEDINGUNGEN   |
|---|---|--|---|
| <p>Fachoberschule Klasse 13<br/>(Allgemeine Hochschulreife)<br/>Fachrichtung Technik<br/>Fachliche Schwerpunkte:<br/>- Bautechnik<br/>- Elektrotechnik<br/>- Gestaltung<br/>- Maschinenbautechnik</p>   | 1 Jahr<br>(Vollzeit)  | Allgemeine Hochschulreife  | Fachhochschulreife mit dem Schwerpunkt Metall- oder Elektrotechnik, Bautechnik oder Gestaltung und erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung oder eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufstätigkeit im jeweiligen Schwerpunkt  |
| <p>Allgemeine Hochschulreife (Abitur) + Ausb. zum Technischer Assistenten</p> <p>Fachliche Schwerpunkte<br/>- Elektrotechnik/Datentechnik<br/>- Maschinenbautechnik / Konstruktions- und Fertigungstechnik<br/>- Gestaltung / Grafik-Design</p>   | 3 Jahre bis zum Abitur<br><br>3 1/4 Jahre bis zur Doppelqualifikation 'Allgemeine Hochschulreife und Technische(r) Assistent(in)' | <p>Es können folgende Abschlüsse erreicht werden:</p> <p>1. Allgemeine Hochschulreife nach drei Jahren (Studienqualifikation)<br/>2. Zusätzlich zur allgemeinen Hochschulreife kann nach weiteren drei Monaten der Berufsabschluss technische(r) Assistent(in) in dem gewählten Schwerpunkt erworben werden (Doppelqualifikation)<br/>In beiden Fällen kann nach 1 bzw. 2 Jahren ggf. der schulische Teil der Fachhochschulreife zuerkannt werden.</p> | Versetzung in die Klasse 11 eines Gymnasiums oder mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) mit Qualifikationsvermerk  |
| <p>Fachhochschulreife (+ Ausb. zum tech. Ass.)<br/>Fachrichtung Technik<br/>Fachliche Schwerpunkte:<br/>- Bautechnik<br/>- Elektrotechnik / Datentechnik<br/>- Maschinenbautechnik / Konstruktions- und Fertigungstechnik<br/>- Fachrichtung Gestaltung<br/>    1. Grafik- und Objektdesign<br/>    2. Medien / Kommunikation</p> | 3 Jahre   | <p>Doppelqualifizierender Abschluss<br/>1. Fachhochschulreife und<br/>2. Technische(r) Assistent(in) in dem gewählten Schwerpunkt</p> <p>Quereinstieg in die AHR 12 möglich<br/>Zugangsqualifikation für die FOS 13</p>  | <p>Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)</p> <p>Feststellungsprüfung im Bereich Gestaltung:<br/>Freihandzeichnung sowie Objektbeschreibung</p>   |
| <p>Fachschule für Technik in Teilzeitform<br/>Fachrichtungen:<br/><br/>Maschinenbautechnik<br/><br/>Elektrotechnik<br/><br/>Mechatronik<br/><br/>Gestaltung</p>   | 4 Jahre<br><br>Unterrichtsabende:<br>Mo., Di., Do.<br>ab 17:30 Uhr bis spätestens 21:30 Uhr                                       | <p>- Staatlich geprüfte(r) Techniker(in)</p> <p>- Bundesweit gültige Fachhochschulreife möglich</p> <p>- Ausbilderqualifikation zusätzlich erwerbbar</p>   | <p>- mindestens Hauptschulabschluss und Abschlusszeugnis der Berufsschule sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung</p> <p>- einjährige entsprechende Berufstätigkeit bis zur Prüfung nachzuweisen</p> <p>Weitere Aufnahmemöglichkeiten im Info-Blatt zur Fachschule für Technik</p> |
| <p>Zweijährige Berufsfachschule<br/>Fachhochschulreife / Erweiterte berufliche Kenntnisse mit dem Schwerpunkt Metalltechnik (Profilbildung Automatisierungstechnik) und Gestaltung</p>  | 2 Jahre   | <p>1. Fachhochschulreife (schulischer Teil)<br/>2. Erweiterte berufliche Kenntnisse</p>  | Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)  |

Die Bautechnik



Die Elektrotechnik



Die Gestaltung



Die Maschinenbautechnik



Die Orthopädietechnik



## 7.1 Das Berufsfeld Bau- und Holztechnik

---

In diesem Berufsfeld bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler auf qualifizierte Tätigkeiten im breit gefächerten Bereich des Baugewerbes vor.

### Berufliche Perspektiven

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Im Bauhauptgewerbe:      | Maurer, WKS-Isolierer   |
| Im Ausbaubereich:        | Tischler, Holzmechaniker,<br>Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice |
| Im planerischen Bereich: | Bauzeichner, Vermessungstechniker   |

### Bei entsprechender Qualifikation

- Studium an einer Fachhochschule oder Universität in den Fachrichtungen Architektur oder Bauingenieurwesen
- Meisterprüfung
- Berufliche Selbstständigkeit

### Erwartete Voraussetzungen

- Technisches Verständnis und räumliches Vorstellungsvermögen
- Handwerkliches Geschick
- Zeichnerisches Geschick
- Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Interesse am Umgang mit modernen Technologien

### Bildungsangebote

- Berufsschule
- Fachoberschule Klasse 12
- Bautechnischer Assistent/Bautechnische Assistentin mit Fachhochschulreife
- Fachoberschule Klasse 13

### Sachausstattung

- CAD-Schulungsraum, ausgestattet mit neuester Software
- CNC-Labor für die Tischler-Ausbildung
- Baustoff- und Holzwerkstoffprüflabor
- Betonprüflabor (Nasslabor)
- Feldlabor (Bodenproben, Feldversuche)
- Moderne Vermessungsgeräte für vermessungstechnische Übungen

### Personelle Ausstattung

Fachlehrer/innen der unterschiedlichen Ausbildungsberufe, die fast ausnahmslos auf praktische Erfahrungen in diesen Berufen zurückgreifen können.

### Glanzlichter

Teilnahme an europäischen Projekten  
(z.B. Restaurationsarbeiten an der Medici-Villa Demidoff in Florenz)

## 7.2 Das Berufsfeld Elektrotechnik

---

Dieses Berufsfeld bereitet unsere Schülerinnen und Schüler auf eine sehr verantwortungsvolle und technisch anspruchsvolle Tätigkeit im Handwerk und in der Industrie vor. Die Beschäftigung mit neuen technischen Entwicklungen sorgt immer wieder für Herausforderungen.

### **Berufliche Aussichten**

Bildung und Ausbildung im Berufsfeld Elektrotechnik bieten eine hervorragende Basis für die berufliche Zukunft in einer durch elektrotechnische Entwicklungen geprägten Umwelt. Die Qualifizierung für einen der vielen Berufe aus diesem Bereich bereitet vor auf eine abwechslungsreiche Tätigkeit bis hin zum Meister, Techniker oder Ingenieur. Auch die Möglichkeit der Unternehmensgründung ist eine Perspektive.

### **Erwartete Voraussetzungen**

- Hohes technisches Verständnis
- Gute mathematische Grundkenntnisse
- Manuelles Geschick
- Teamfähigkeit
- Fähigkeit zum Denken in Modellen und Systemen

### **Bildungsangebote**

- Berufsgrundschuljahr / Berufsfachschule (vollzeitschulisch)
- Berufsschule (Berufe: Elektroinstallateur, Elektroanlagenmonteur)  
Mechatroniker, Technische Zeichner
- Elektrotechnischer Assistent + Fachhochschulreife
- Elektrotechnischer Assistent + allgemeine Hochschulreife
- Fachschule für Technik (Abendform)
- Fachoberschule Klasse 13 (führt zur allgemeinen Hochschulreife)
- Mathematisch-technischer Software-Entwickler

### **Sachausstattung**

Die Laborräume des Berufsfeldes sind mit moderner Technik ausgestattet.

### **Personelle Ausstattung**

Im Berufsfeld unterrichten Kollegen, die zum Teil ihre Berufserfahrung als Ingenieure in den Unterricht einfließen lassen können. Engagierte Kollegen bürgen für Ideenreichtum und didaktisch-methodische Aktualität der Unterrichtsplanung.

### **Glanzlichter**

- Ein neues und modernes Automatisierungszentrum bietet umfangreiche Möglichkeiten in den Bereichen Antriebs-, Steuerungs-, Mess- und Regeltechnik
- Beteiligung unserer Schüler am Projekt des Biomeilers in Recklinghausen-Suderwich

## 7.3 Das Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung

---

Gestalterisches Tun verändert und prägt maßgeblich unsere private und öffentliche Umwelt. Die Ausbildung im Berufsfeld Gestaltung bereitet darauf vor, diesen Prozess professionell voranzutreiben. Zu jedem gestalterischen Beruf gehören deshalb die Kenntnis und die kreative Anwendung gestalterischer Gesetze und Prinzipien.

### Berufliche Perspektiven

Maler, Lackierer

Raumausstatter

Berufe aus dem Bereich der Medien- und Kommunikationsgestaltung

Bei entsprechender Qualifikation:

- Gestaltungstechnischer Assistent
- Studium an einer Fachhochschule / Universität
- Meisterprüfung
- Berufliche Selbstständigkeit

### Erwartete Voraussetzungen

- Interesse an gestalterischen Erscheinungsformen
- Fähigkeit zur ästhetisch-sinnlichen Wahrnehmung der Umwelt (Sensibilität)
- Problemlösendes, prozesshaftes Denken (Kreativität)
- Praktische und technologische Fertigkeiten (Produktivität)
- Analytisch bewertende Fähigkeiten (Sprachgewandtheit)
- Interesse am Umgang mit modernen Technologien

### Bildungsangebote

- Berufsschule (Berufe: Maler/in, Lackierer/in, Raumausstatter/in)
- Fachoberschule Fachrichtung Gestaltung Klasse 11 und 12
- Fachoberschule Klasse 13 (führt zur allgemeinen Hochschulreife)
- Gestaltungstechnische/r Assistent/in + Fachhochschulreife
- Gestaltungstechnische/r Assistent/in + allgemeine Hochschulreife

### Ausstattung

- Fotostudio mit Zusatzgeräten für die Weiterbearbeitung
- Werkzeuge und Geräte für den druckgrafischen Bereich
- Power-Macs mit Peripheriegeräten
- Neueste Gestaltungssoftware

### Personelle Ausstattung

Alle Lehrenden des Fachbereichs verfügen über fundierte berufliche Qualifikationen (z.B. als Diplom-Designer/in, als Meister)

### Glanzlichter

- Plakatgestaltung für die LAG: 1. Preis
- Objektgestaltung zum Euro im Auftrag der EURO BANK Frankfurt am Main und der Dresdner Bank
- Ausstellung am Tag der offenen Tür des Ruhrfestspielhauses
- Signetgestaltung für den Stadtverband RE
- Signetgestaltung für den Verein „Gemeinsam gegen Rechts“
- Schulinterne Gestaltungsarbeiten und Wettbewerbe
- Wettbewerb im Signetwettbewerb der Stadt Hameln: 1. Preis

## 7.4 Das Berufsfeld Informationselektronik

---

In diesem Berufsfeld beschäftigen wir uns mit moderner Informationselektronik und Telekommunikationstechnologie. Dazu gehören der Umgang mit dem PC, die Netzwerkadministration / Netzwerktechnik, alle Peripheriegeräte der PC-Technik, der digitale Camcorder, die Digitalkamera und der über die Infrarotschnittstelle angesteuerte Drucker / Palmtop, die Video-/ Bildbearbeitungs-PC-Karteneinrichtung sowie die notwendigen Softwareeinrichtungen. Die Signalübertragung mittels geostationärer Satellitentechnik (Fernsehhempfang per Satellitentechnik) sowie die Telekommunikation per Satellit (modernste Handytechnologie) zählen ebenso dazu.

### **Berufliche Aussichten**

Die Ausbildung im Berufsfeld der Informationselektronik bietet ausgezeichnete Aussichten für die berufliche Zukunft. Die Qualifizierung in diesem Beruf bietet einen zukunftsorientierten gesicherten Arbeitsplatz. Als gesuchte Experten mit breitem und gleichzeitig tiefgehendem Fachwissen im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik eröffnen sich vielfältige Chancen auf dem modernen Arbeitsmarkt. Ebenso wird ein stabiles Fundament für eine weitere berufliche Qualifikation gelegt.

### **Erwartete Voraussetzungen**

- hohes technisches Verständnis
- manuelles Geschick
- Teamfähigkeit
- Denken in Modellen und Systemen
- gute mathematische Kenntnisse

### **Bildungsangebot**

Der Ausbildungsberuf des Informationselektroniker / der Informationselektronikerin gehört zum bewährten System der dualen Ausbildung. Wir bieten dem ausgebildeten Informationselektroniker / der ausgebildeten Informationselektronikerin eine Weiterqualifikation im Bereich der Fachschule für Technik im Schwerpunkt Datenverarbeitungstechnik an.

### **Sachausstattung**

Unser Berufskolleg wurde im Jahr 2000 aufwändig mit der modernsten Technik für das Berufsfeld der Informationselektronik ausgestattet.

### **Personelle Ausstattung**

Im Berufsfeld unterrichten sowohl Kolleginnen und Kollegen mit langjähriger Erfahrung als auch junge Kolleginnen und Kollegen, die gemeinsam modernste Methoden und Inhalte anwenden, so dass eine zukunftsorientierte Ausbildung gesichert ist.

### **Glanzlichter**

Durch die Einrichtung eines weiteren modernen Multimediaraumes für die auszubildenden Informationselektroniker / Informationselektronikerinnen können die Inhalte und Ziele des Berufes praxisnah vermittelt werden. Modernste PC-Ausstattung sowie komplett ausgestattete Schülerarbeitsplätze erlauben berufsorientierte Lernsituationen mit einer handlungsorientierten Kompetenzvermittlung.

## 7.5 Das Berufsfeld Maschinenbautechnik

---

Wer sich auf die Metall- und Maschinentechnik einlässt, muss Sympathien für anspruchsvolle Aufgaben entwickeln können. Wer Spaß an Problemstellungen hat, die nur zu lösen sind, wenn modernste Technik, naturwissenschaftliche Kenntnisse, ökonomisches Denken und Handeln, Entscheidungs- und Verantwortungskompetenz optimal kombiniert werden, dem wird dieses Berufsfeld viel Freude bereiten. Und wer obendrein im Umgang mit Menschen überall auf der Welt etwas Wesentliches für seine Persönlichkeitsentwicklung erkennt, der wird in der (fast) unendlichen Vielfältigkeit der Metall- und Maschinentechnik und dem weiten Feld von national und international tätigen Unternehmen dieser Branche große Chancen für seine Zukunft finden.

### Berufliche Perspektiven und Arbeitsmarktsituation

Projektleiter bei AUDI, Technischer Leiter bei BOSCH, Inspektionsleiter für Schweißtechnik bei Thyssen Krupp, Leiter der Qualitätssicherung bei Siemens in Südafrika oder vielleicht Dr. Ing. im Forschungsteam von ZEISS – so oder ähnlich könnte das berufliche Ziel einer metall- und maschinentechnischen Ausbildung aussehen. Auch wer nicht so hoch hinaus will, findet z. B. als staatlich geprüfter Techniker, als Meister oder als qualifizierter Facharbeiter zukunftssichere Tätigkeitsfelder – auch im Ausland. Und was die Arbeitsmarktlage betrifft: Der Markt ist so gut wie leer gefegt. Fast alle Unternehmen suchen dringend nach qualifizierten Fachkräften ...

### Erwartete Voraussetzungen

Wichtigste Voraussetzung für eine metall- bzw. maschinentechnische Ausbildung ist die Motivation! Nur wer Ehrgeiz hat, hat gute Chancen – ob mit Hauptschulabschluss oder mit mittlerem Bildungsabschluss (Fachoberschulreife). Wir bieten für jede/n einen interessanten Einstieg in die berufliche Karriere.

### Bildungsangebote

- Berufgrundschuljahr und Berufsfachschule
- Maschinenbautechnischer Assistent + allgemeine Hochschulreife
- Maschinenbautechnischer Assistent + Fachhochschulreife
- Fachoberschule Klasse 13 (führt zur allgemeinen Hochschulreife)
- Fachhochschulreife / Erweiterte berufliche Kenntnisse (Automatisierungstechnik)
- Fachhochschulreife
- Fachschule für Technik

### Lernen auf hohem Niveau

- mit Computerunterstützter Konstruktionstechnik (CAD)
- mit der Entwicklung von Fertigungsprogrammen an Rechnern (CNC), Steuerungs- und Regelungstechnik (Pneumatik und Hydraulik)
- mit Visualisierungsprogrammen für Produktionsprozesse, Prüfung von Werkstoffen, Dimensionierung von Maschinenteilen, Informationstechnik am PC
- mit technischem Englisch, Qualitätsmanagement, Prozessautomatisierung mit Robotern

### Glanzlichter

Aufgrund unserer sehr guten Ausstattung mit Rechnern in mehreren vernetzten PC-Räumen, modernster Software, Maschinen, Geräten und High-Tech-Anlagen wurden viele Jahre Stipendiaten aus aller Welt bei uns in Metall- und Maschinentechnik weiter qualifiziert.

## 7.6 Das Berufsfeld Orthopädietechnik

---

Orthopädietechniker fertigen für körperlich behinderte Menschen medizinisch-technische Konstruktionen an. Dazu gehören künstliche Gliedmaßen (Prothesen), Hilfsmittel für die Extremitäten und den Rumpf (Orthesen), Bandagen und individuelle Rehabilitationsmittel. Mit Hilfe moderner Fertigungsverfahren bei Anwendung neuester technologischer Entwicklungen und unter Berücksichtigung aller Erkenntnisse der Biomechanik wird jedes Teil individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Patienten und Kunden gestaltet und angepasst. Die Hilfsmittel werden aus den verschiedensten Materialien, zum Beispiel aus Kunststoff, Metall, Holz, Leder und Textilien hergestellt.

Bei der Versorgung der Patienten ist es für den Orthopädietechniker / die Orthopädietechnikerin eine gewohnte Praxis, vertraulich und vertrauensvoll mit dem behandelnden Arzt zusammen zu arbeiten. Während der Arzt die Patienten eingehend untersucht und die Diagnose stellt, leistet er / sie die Versorgung nach Indikation und Verordnung.

### **Berufliche Perspektiven**

Die derzeitige Arbeitsmarktsituation kann als gut bezeichnet werden. Ausgebildete Orthopädietechniker/innen finden in der Regel sehr schnell eine adäquate Anstellung in einem Sanitätshaus oder in der orthopädiotechnischen Industrie.

Perspektivisch bietet der Beruf die Möglichkeit der Weiterbildung zum Handwerksmeister sowie zum Ingenieur für Orthopädietechnik. Eine berufliche Selbstständigkeit ist ebenfalls möglich.

### **Zielgruppe**

Es existieren neben einem Hauptschulabschluss Typ 10 A keine spezifischen Zugangsvoraussetzungen für eine Ausbildung zum Orthopädietechniker. Der potentielle Interessent sollte Spaß an handwerklichen Tätigkeiten und am Umgang mit Patienten mitbringen.

### **Personelle Ausstattung und Glanzlichter**

Das Ausbildungszentrum für Orthopädietechnik in Recklinghausen zählt zu den größten Abteilungen in Deutschland. Es unterrichten hier sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht ausgebildete Fachleute und Orthopädietechniker.

In Zusammenarbeit mit den Bundesministerien und den Botschaften werden in Spezialprogrammen Stipendiaten und Lehrer aus 14 Ländern bei uns ausgebildet.

Die Abteilung Orthopädietechnik verfügt über vielfältige Auslandskontakte und unterstützt Entwicklungshilfeprojekte u.a. in Ländern der GUS, in Afrika, Vietnam und China.

Diese Verbindungen werden mit regelmäßigen Schüleraustauschprojekten gepflegt.

## 7.7 Das Berufsfeld Versorgungstechnik

---

In diesem Berufsfeld qualifizieren wir unsere Schülerinnen und Schüler für die interessante Tätigkeit im Bereich der Planung, Ausführung und Wartung von Anlagen der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik. Dabei findet der Aspekt des Umweltschutzes besondere Berücksichtigung.

### Berufliche Perspektiven

Eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Versorgungstechnik ist Grundlage für einen sicheren Arbeitsplatz in diesem interessanten technischen Berufsfeld. Bei entsprechender Qualifikation kann sich ein Studium der Versorgungstechnik an einer Fachhochschule oder Universität anschließen. Berufliche Selbstständigkeit und die Weiterqualifikation zum Meister oder Techniker sind ebenfalls möglich.

### Bildungsangebot

Ausbildungsberufe im dualen System

- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Technische Zeichner

### Erwartete Voraussetzungen

- Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht/Gute Grundkenntnisse in Mathematik und Physik
- Sicherer sprachlicher Ausdruck in Wort und Schrift
- Gute Umgangsformen
- Handwerkliches Geschick
- Umweltbewusstsein
- Kreativität und Phantasie
- Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Interesse am Umgang mit modernen Technologien

### Sachausstattung

- Modernes Versorgungstechniklabor mit Prüfständen der neuesten Generation
- Einsatz von Computerprogrammen zur Planung, Berechnung und Darstellung versorgungstechnischer Anlagen.

### Personelle Ausstattung

Fachlehrer, die auf fundierte praktische Erfahrungen in diesem Berufsfeld zurückgreifen können.

### Glanzlichter

Kooperationen mit

- der Fachinnung SHK (überbetriebliche Ausbildung)
- namhaften Industriebetrieben
- der Fachhochschule Gelsenkirchen: Im kooperativen Studiengang Versorgungstechnik absolvieren Studenten und Studentinnen gleichzeitig eine zweijährige Berufsausbildung, die durch unser Berufskolleg begleitet wird.

## 8 Bildungsgänge am Berufskolleg

---

Die Bildungsgänge des Berufskollegs zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Regel schulische Abschlüsse in Kombination mit beruflichen Kenntnissen oder Berufsabschlüssen vermitteln. Dabei bilden sowohl der Erwerb theoretischer Fachkenntnisse als auch deren praktische Umsetzung Schwerpunkte der Ausbildung.

So kann am Berufskolleg nicht nur die allgemeine Hochschulreife (das Abitur) und die Fachhochschulreife in Verbindung mit einer vollzeitschulischen Berufsausbildung zur technischen Assistentin / zum technischen Assistenten erworben werden, sondern auch die Fachhochschulreife (schulischer Teil) in Verbindung mit erweiterten beruflichen Kenntnissen. Ebenso kann der mittlere Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) oder der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 nachgeholt und gleichzeitig eine berufliche Grundbildung erworben werden, durch die man eine ggf. anschließende Ausbildungszeit um bis zu ein Jahr verkürzen kann. Zu beachten ist jedoch, dass der Besuch eines Bildungsganges des Berufskollegs die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht (allgemeine Schulpflicht) voraussetzt.

Für Schülerinnen und Schüler, die bereits Berufserfahrung haben, bietet das Berufskolleg schulische Qualifikationsmöglichkeiten an, die unter Berücksichtigung der beruflichen Kenntnisse innerhalb eines Jahres in Vollzeitform die Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife vermitteln. In Teilzeitform bietet die Fachschule für Technik die Möglichkeit, den Abschluss der staatlich geprüften Technikerin / des staatlich geprüften Technikers zu erwerben.

Dies sind nur einige der zahlreichen Möglichkeiten, wie man sich am Berufskolleg schulisch und beruflich qualifizieren kann; detailliertere Informationen erhalten Sie auf den folgenden Seiten:

- Allgemeine Hochschulreife
- Fachhochschulreife
- Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (Sekundarabschluss I)
- Ausbildung zur staatlich geprüften Technikerin / zum staatlich geprüften Techniker

## 8.1 Allgemeine Hochschulreife (AHR)

als Doppelqualifikation, verbunden mit dem beruflichen Abschluss des technischen Assistenten

---

### Ziele der Ausbildung:

- Erreichen der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Universitäten, Gesamthochschulen, Fachhochschulen
- Vollzeitschulische Berufsausbildung als technische Assistentin/ technischer Assistent

### Eingangsvoraussetzungen:

für den Eintritt in die Jahrgangsstufe 11: Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) mit Qualifikationsvermerk oder Versetzung in die Klasse 11 eines Gymnasiums für den Eintritt in die Jahrgangsstufe 12: Fachhochschulreife im entsprechenden fachlichen Schwerpunkt

### Dauer der Ausbildung:

- 3 Jahre bis zur allgemeinen Hochschulreife,
- 3 1/4 Jahre bis zur Doppelqualifikation AHR/Technische(r) Assistent(in)

### Anzahl der Unterrichtsstunden:

- 36 pro Woche in den Jahrgangsstufen 11–13,
- 32 pro Woche in der Jahrgangsstufe 14 (im Anschluss an das Praktikum)

### Fachliche Schwerpunkte:

- Elektrotechnik/Elektrotechnische(r) Assistent(in) mit der Akzentuierung Datentechnik
- Maschinenbautechnik/Technische(r) Assistent(in) für Konstruktions- und Fertigungstechnik
- Gestaltung/Gestaltungstechnische(r) Assistent(in) mit der Akzentuierung Grafik-Design

### Prüfungen:

- Abiturprüfung nach 3 Jahren
- Berufsabschlussprüfung nach 3 1/4 Jahren

### Praktika:

4 Wochen in der Jahrgangsstufe 12 ca. 9 Wochen in der Jahrgangsstufe 14 für Assistenten

## 8.2 Allgemeine Hochschulreife für berufserfahrene Schüler (FOS 13)

---

### **Ziel der Ausbildung:**

Erreichen der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Universitäten, Fachhochschulen, Gesamthochschulen

### **Eingangsvoraussetzungen:**

Fachhochschulreife und eine mindestens zweijährige erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht

oder

Fachhochschulreife und eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufstätigkeit

### **Dauer der Ausbildung:**

1 Jahr (Vollzeit)

2 Jahre (Teilzeit)

### **Anzahl der Unterrichtsstunden:**

36 pro Woche

### **Fachrichtungen und fachliche Schwerpunkte:**

- Fachrichtung Technik
  - Fachlicher Schwerpunkt Elektrotechnik
  - Fachlicher Schwerpunkt Metalltechnik
  - Fachlicher Schwerpunkt Bautechnik
  
- Fachrichtung Gestaltung

### **Prüfung:**

Abiturprüfung nach einem Jahr

### **8.3 Fachhochschulreife (FHR)**

als Doppelqualifikation, verbunden mit dem beruflichen Abschluss der technischen Assistenten

---

#### **Ziele der Ausbildung:**

- Erwerb der Fachhochschulreife („Fachabitur“) als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Fachhochschulen und Gesamthochschulen
- Vollzeitschulische Berufsausbildung als technische Assistentin / technischer Assistent

#### **Eingangsvoraussetzungen:**

Sekundarabschluss I – Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)

#### **Dauer der Ausbildung:**

3 Jahre

#### **Anzahl der Unterrichtsstunden:**

36 Unterrichtsstunden pro Woche in den Jahrgangsstufen 11-13

#### **Fachrichtung Technik**

##### **Fachliche Schwerpunkte:**

- Elektrotechnik/Elektrotechnische(r) Assistent(in) mit der Akzentuierung Datentechnik
- Metalltechnik / Technischer Assistent für Konstruktions- und Fertigungstechnik
- Bautechnik/ Technische(r) Assistent(in) für Bautechnik

#### **Fachrichtung Gestaltung**

Gestaltung/Gestaltungstechnische(r) Assistent(in) mit der Akzentuierung Grafik-Design und einem bilingualen Zweig

#### **Prüfungen:**

nach 3 Jahren findet eine in zwei Teilprüfungen unterteilte Abschlussprüfung statt (Fachhochschulreifeprüfung und Berufsabschlussprüfung)

#### **Praktika:**

Insgesamt 8 Wochen in den Jahrgangsstufen 12 und 13

## 8.4 Fachhochschulreife (FHR)

verbunden mit dem Erwerb von erweiterten beruflichen Kenntnissen / Profilbildung  
Automatisierungstechnik

---

### Ziele der Ausbildung:

- Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife
- Erlangung erweiterter beruflicher Kenntnisse

### Eingangsvoraussetzungen:

Sekundarabschluss I - Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)

### Dauer der Ausbildung:

2 Jahre

### Anzahl der Unterrichtsstunden:

34 Unterrichtsstunden pro Woche in den Jahrgangsstufen 11 und 12

### Fachrichtung Technik

#### Fachlicher Schwerpunkt:

Profilbildung Automatisierungstechnik im Berufsfeld Metalltechnik

### Prüfungen:

nach 2 Jahren Fachhochschulreifeprüfung und Abschlussprüfung über die erweiterten beruflichen Kenntnisse

### Besonderheiten:

Die Ausbildung ermöglicht in Verbindung mit einem einschlägigen halbjährigen Praktikum, einer Berufsausbildung oder einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit die volle Fachhochschulreife.

## 8.5 Fachhochschulreife (FHR)

verbunden mit dem Erwerb beruflicher Kenntnisse (FOS 11/12)

---

### Ziele der Ausbildung:

- Erwerb der Fachhochschulreife („Fachabitur“) als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Fachhochschulen und Gesamthochschulen
- Erlangung beruflicher Kenntnisse

### Eingangsvoraussetzungen:

Sekundarabschluss I - Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)

### Dauer der Ausbildung:

2 Jahre

### Anzahl der Unterrichtsstunden:

- 12 Unterrichtsstunden pro Woche in der Jahrgangsstufe 11
- 34 Unterrichtsstunden pro Woche in der Jahrgangsstufe 12

### Fachrichtung Gestaltung

### Prüfung:

nach 2 Jahren Fachhochschulreifeprüfung

### Besonderheiten:

Die Ausbildung im ersten Jahr (Klasse 11) umfasst Unterricht in Teilzeitform und ein fachbezogenes Praktikum. Die Ausbildung im zweiten Jahr erfolgt in Vollzeitform. Der Quereinstieg in die Jahrgangsstufe 12 zur allgemeinen Hochschulreife (AHR) ist unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes möglich.

## 8.6 Fachhochschulreife (FHR)

verbunden mit dem Erwerb vertiefter beruflicher Kenntnisse bei abgeschlossener Berufsausbildung (FOS 12 B)

---

### Ziele der Ausbildung:

- Erwerb der Fachhochschulreife („Fachabitur“) als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Fachhochschulen und Gesamthochschulen
- Erlangung vertiefter beruflicher Kenntnisse

### Eingangsvoraussetzungen:

- Sekundarabschluss I – Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)
- abgeschlossene Berufsausbildung

### Dauer der Ausbildung:

1 Jahr

### Anzahl der Unterrichtsstunden:

36 Unterrichtsstunden pro Woche

### Fachrichtung Technik

Fachliche Schwerpunkte:

- Metalltechnik
- Elektrotechnik
- Bautechnik/Vermessungstechnik
- Gestaltung

### Prüfung:

Fachhochschulreifeprüfung am Ende des Schuljahres

## 8.7 Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)

Berufsfachschule (BFS), verbunden mit dem Erwerb beruflicher Grundbildung

---

### Ziele der Ausbildung:

- Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses (Fachoberschulreife) - auch Erwerb des Q-Vermerks ist möglich
- Kenntnisse in der beruflichen Grundbildung

### Eingangsvoraussetzungen:

Hauptschulabschluss

Erfolgreicher Abschluss des Berufsgrundschuljahres, sofern am Englischunterricht teilgenommen wurde

### Dauer der Ausbildung:

2 Jahre

### Anzahl der Unterrichtsstunden:

32 bis 35 Unterrichtsstunden pro Woche

### Berufsfelder

- Elektrotechnik
- Metalltechnik
- Gestaltungstechnik

### Prüfung:

Eine Prüfung ist in diesen Berufsfeldern nicht vorgesehen. Die Schüler/innen erhalten ein Abschlusszeugnis, wenn sie die Leistungsanforderungen erfüllt haben.

### Besonderheiten:

Das Max-Born-Berufskolleg bietet ein besonderes Modell der individuellen Förderung an. Der Einstieg in diesen Bildungsgang und der Umstieg zu eine anderen Bildungsgang ist flexibel.

## 8.8 Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss nach Klasse 10

Berufsgrundschuljahr (BGJ), verbunden mit dem Erwerb beruflicher Grundbildung

---

### Ziele der Ausbildung:

- Erwerb des Sekundarabschlusses I – Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- (Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses (Fachoberschulreife) unter bestimmten Bedingungen möglich)
- Kenntnisse in der beruflichen Grundbildung
- Ggfls. Verkürzung der Ausbildungszeit im gewählten Berufsfeld um höchstens ein Jahr

### Eingangsvoraussetzungen:

Erfüllung der Vollzeitschulpflicht und Hauptschulabschluss nach Klasse 9

### Dauer der Ausbildung:

1 Jahr

### Anzahl der Unterrichtsstunden:

34 Unterrichtsstunden pro Woche

### Berufsfelder

- Elektrotechnik
- Metalltechnik

### Prüfung:

Eine Prüfung ist in diesen Berufsfeldern nicht vorgesehen. Die Schüler/innen erhalten ein Abschlusszeugnis, wenn sie die Leistungsanforderungen erfüllt haben.

### Besonderheiten:

Wer das Berufsgrundschuljahr erfolgreich abgeschlossen und am Englischunterricht teilgenommen hat, kann in das zweite Jahr des Bildungsganges Berufsfachschule eintreten.

## 8.9 Ausbildung zur staatlich geprüften Techniker

---

### Ziele der Ausbildung:

Erwerb des Abschlusses der staatlich geprüften Technikers

### Eingangsvoraussetzungen:

- abgeschlossene Berufsausbildung im maschinentechnischen oder im elektrotechnischen Bereich
- eine Berufsausbildung nach Landesrecht, z. B. Elektrotechnische/r Assistentin
- eine sich daran anschließende Berufspraxis
- mindestens der Hauptschulabschluss

### Dauer der Ausbildung:

4 Jahre in Teilzeitform (an drei Abenden pro Woche)

### Anzahl der Unterrichtsstunden:

12-15 Unterrichtsstunden pro Woche

### Fachrichtungen:

- Elektrotechnik
- Maschinenbautechnik
- Mechatronik
- Gestaltung

### Prüfung:

nach 4 Jahren in drei Fächern des jeweiligen Schwerpunktes

### Besonderheiten:

Mit dem erfolgreichen Abschluss zum staatlich geprüften Techniker kann gleichzeitig die Fachhochschulreife erworben werden, wenn zusätzliche Stunden im Fach Mathematik belegt werden und eine Prüfungsklausur geschrieben wird.

## 8.10 Internationale Orientierungsklassen

---

Mit Beginn des Schuljahres 1994/95 startete die Kooperation zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II zugunsten jugendlicher Migranten aus dem gesamten Kreis Recklinghausen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, die ohne deutsche Sprachkenntnisse nach Deutschland kommen. Außer der Hauptschule an

der Paulusstraße ist auch das Herwig-Blankertz-Berufskolleg beteiligt.

Kolleginnen der Paulusschule und Kollegen des Berufskollegs Kemnastraße unterrichten gemeinsam im Schulgebäude an der Grullbadstraße. Das Ziel des Unterrichts ist eine so weit gehende individuelle Förderung, dass ein Übergang in eine Regeleinrichtung unseres Bildungs- und Beschäftigungssystems möglich ist.

Als Weg zu diesem Ziel sind vier durchlässige Lernstammgruppen eingerichtet worden. Das Unterrichtsprinzip ist "Deutsch als Zweitsprache".

Profil I: Spracherwerb

Profil II: Spracherwerb plus Allgemeinbildung

Profil III: Spracherwerb plus Fachtheorie und Fachpraxis

Profil IV: Spracherwerb plus Fachtheorie plus Fachpraxis plus Berufsfindung

Das Curriculum befindet sich in permanenter zielgruppenorientierter Entwicklung, neue Medien kommen verstärkt zum Einsatz, die Binnendifferenzierung bis hin zu individuellen Lernprogrammen kennzeichnen die IOK.

Aufnahme und Abgang erfolgen zu jeder Zeit des Schuljahres. Trotz der dadurch bedingten Schülerfluktuation kommt gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten ein besonderer Stellenwert zu.

Lernziele für eine Integration dieser Schüler mit besonderem Förderbedarf sind:

Anerkennung - Selbstbewusstsein - Offenheit - Toleranz - Eigeninitiative

Die Schüler sind heterogen in Bezug auf

- ihre Nationalität (ca. 17 verschiedene)
- ihre schulische Vorbildung (von 0 bis 11 Schulbesuchsjahre)
- ihren Status (Asylbegehrende, Kriegsflüchtlinge, nachgezogene Familienmitglieder usw.)

Für den Erfolg dieser Arbeit ist ein regionales Netzwerk mit zahlreichen Stellen, Ämtern, schulischen sowie außerschulischen Organisationen in der Stadt und im Kreis von entscheidender Bedeutung.

Präsentationen (u.a.):

- Kollegschkongress Themenschwerpunkt Öffnung von Schule, Oktober 1996
- GÖS - Programm, 1997/98
- Sieger im Wettbewerb: Umweltschule in Europa, 1997/98
- Tagungen im Landesinstitut in Soest: Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf - Kooperation zwischen Berufskollegs und Schulen der Sek. I, 1999/2000
- Aufnahme in den Bildungsserver „NRW learn line“

## 9 Schulentwicklung

---

Das Max-Born-Berufskolleg möchte in den folgenden Bereichen eine Erweiterung und Optimierung erreichen:

- Bildungsgänge
- Kooperation mit Hochschulen
- Fördermaßnahmen lernschwache und lernstarke Jugendliche)
- Selbstlernzentrum
- Methodentraining
- Internationale Kontakte und Europaschule
- Agenda 21 Schule der Zukunft in drei Bereichen seit 2008

### Bildungsgänge:

- Ein Bildungsgang nach Anlage C soll eingerichtet werden, der im Rahmen einer Fachoberschule Physiktechnik die Schwerpunktfächer Biologie und Orthopädietechnik, sowie im Differenzierungsbereich die Fächer Ergotherapie und Biomechanik anbieten soll. Angesprochen werden sollen Auszubildende, Schülerinnen und Schüler aus allen medizinischen Berufen, da medizinische Dienstleistungen im weitesten Sinne ein zukunftssträchtiges Berufsfeld darstellen werden.
- Der Staatl. Geprüfte Informatiker (Softwaretechnologie) wurde eingerichtet.
- Der Bildungsgang „Erweiterte berufliche Kenntnisse und mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)“ im Berufsfeld Gestaltungstechnik wurde eingerichtet. Dabei handelt es sich um einen zweijährigen vollzeitschulischen Bildungsgang für Schüler mit Hauptschulabschluss zur Erlangung des mittleren Bildungsabschlusses (Fachoberschulreife). Die Einrichtung dieses Bildungsganges erhöht die Durchlässigkeit der Bildungsgänge an unserem Berufskolleg. Durch dieses Angebot erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich im Bereich der Gestaltungstechnik auch ohne Ausbildungsvertrag für den Besuch der Fachoberschule zu qualifizieren.
- Die Fachoberschule Klasse 13 (AHR) mit Maschinenbautechnik, Elektrotechnik, Bautechnik und Gestaltungstechnik wurde eingerichtet. Dieser Bildungsgang bietet berufserfahrenen Schülerinnen und Schülern mit Fachhochschulreife die Möglichkeit, in einem Jahr (in der Teilzeitvariante in zwei Jahren) die allgemeine (oder fachgebundene) Hochschulreife zu erwerben und somit ein Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule aufzunehmen. Da am Max-Born-Berufskolleg eine hohe Anzahl von Schülerinnen und Schülern die Fachhochschulreife in doppelqualifizierenden Bildungsgängen erwirbt, ist dieser Bildungsgang eine sinnvolle und das Gesamtkonzept der Schule ergänzende Möglichkeit, in einer vergleichsweise kurzen Zeit unter Nutzung der bislang erworbenen Qualifikationen die Studienberechtigung zu erwerben. Die für die allgemeine Hochschulreife erforderlichen Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache können Schülerinnen und Schüler, die am Max-Born-Berufskolleg die Fachhochschulreife erwerben, über ein entsprechendes Kursangebot im Differenzierungsbereich der Fachhochschulbildungsgänge erwerben. Dazu sind folgende Eingangsvoraussetzungen erforderlich: Fachhochschulreife mit dem Schwerpunkt Gestaltungstechnik oder eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung oder eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufstätigkeit. Der Bildungsgang dauert ein Jahr in Vollzeitform bzw. zwei Jahre in Teilzeitform. Der Abschluss berechtigt zum

Studium aller Fächer an einer Universität oder Hochschule. Außerdem wurde im Bildungsgang Gestaltungstechnische/r Assistent/in mit Fachhochschulreife ein bilingualer Zweig eingerichtet.

### **Kooperationen mit Hochschulen:**

- Unsere Schule ermöglicht den Erwerb der Hochschulreife in den Schwerpunkten Elektrotechnik, Metalltechnik und Gestaltungstechnik. Diese Abschlüsse berechtigen nach Erhalt zur Aufnahme eines Studiums an (Fach-) Hochschulen.
- In Kooperation mit den Fachhochschulen Bochum, Münster, Gelsenkirchen und Enschede soll das Konzept des Schülerstudiums (Praktikum) in den Berufsfeldern Elektrotechnik, Maschinenbautechnik und Gestaltungstechnik ausgeweitet werden.
- Die Kooperationen haben das Ziel, Schülerinnen und Schülern den möglichen Übergang von Schule zu Hochschule zu erleichtern.
- Durch Austausch von Informationen über Inhalte von technischer Schul- und Hochschulausbildung wird erreicht, dass zum Beginn eines Studiums bereits eine solide Vorkenntnis vorhanden ist.
- Spezielle Absprachen (etwa mit der FH Bochum im Bereich Elektrotechnik / Informatik oder mit dem Ausbildungsbetrieb Evonik DEGUSSA Infracor) machen es möglich, bereits während der Schulzeit Leistungsnachweise an der Hochschule zu erwerben, die im Falle eines späteren Studiums anerkannt werden.
- Die für die Assistenten-Bildungsgänge erforderlichen Praktika können nach Absprache auch in den Laboren der Hochschule stattfinden.
- Für die Schülerinnen und Schüler entsteht so eine Verzahnung zwischen Schul- und Hochschulzeit, die bereits im schulischen Bereich motivationssteigernd wirkt.

### **Fördermaßnahmen im Berufskolleg:**

- Förderangebote für die Fächer Mathematik und Englisch unter Nutzung des Selbstlernzentrums sollen eingerichtet werden.
- Die Förderung der Teilnahme an Sprachzertifizierungen wird verbessert (DELF, Ele-It).
- Förderangebote nach dem Beispiel „Schüler helfen Schüler“ sollen angeboten werden.
- Förderangebote durch Lehrkräfte des Max-Born-Berufskollegs werden bereit gestellt, soweit es der Stundenplan erlaubt.
- In Absprache mit Betrieben sollen gezielte Prüfungsvorbereitungsmaßnahmen vorgesehen werden.
- Das Berufskolleg beteiligt sich an naturwissenschaftlich-technischen Wettbewerben. Der Namensgeber Max Born ist eine Identifikationsfigur nicht nur für die naturwissenschaftliche und technische Ausrichtung des Berufskollegs.
- In der Anlage A wird ein Konzept zur Selbst- und Fremdeinschätzung eingesetzt mit dem Ziel, Maßnahmen zur individuellen Diagnose und Förderung zu entwickeln.

### **Selbstlernzentrum:**

- Zur konkreten Umsetzung einer „Lernlandschaft“ im Max-Born-Berufskolleg Recklinghausen wurden die dazu nötigen Räumlichkeiten mit einem Infoserver, einer Bibliothek und Schülerarbeitsplätzen (auch mit Rechner- und Druckerzugang) ausgestattet. Die Rechner können innerhalb des Unterrichts genutzt werden und stehen

den Schülerinnen und Schülern auch für eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten außerhalb des Unterrichts und der regulären Unterrichtszeiten zur Verfügung.

#### **Methodentraining:**

- Das Fortbildungsangebot im Modellvorhaben "SELBSTSTÄNDIGE SCHULE" wird nach Ablauf des Modellprojekts ab August 2008 fortgesetzt mit der Zielsetzung „Interne Schulentwicklung; Neue Formen des Lehrens und Lernens: Entwicklung von Methodenkompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit,“ zielt auf die Vermittlung von zukunftgerechten Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Methodenkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kreativität und Eigeninitiative ab. Gleichzeitig soll die Arbeit mit neuen Lehr- und Lernformen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität beitragen. Das Gesamtprogramm besteht aus den Modulen Eigenverantwortliches Arbeiten im Fachunterricht, Kommunikationstraining, Methodentraining, und Teamentwicklung mit Schülerinnen und Schülern. Das Fortbildungsprogramm richtet sich als schulinterne Fortbildung im Kern an Klassenlehrerteams einer Jahrgangsstufe und/oder mehrerer Jahrgangsstufen und als schulexternes Angebot an Innovationsgruppen und Koordinierungsgruppen verschiedener Schulen.

#### **Internationale Kontakte:**

- Seit ihrem Beginn in den 1970er Jahren legt das Max-Born-Berufskolleg großen Wert auf die Einrichtung und den Ausbau seiner internationalen Kontakte. Durch diese Kontakte soll es gelingen, dem Kollegium, besonders aber den Schüler/Innen mit Hilfe von Auslandsbesuchen die Chance zu geben, die Möglichkeiten interkultureller Kontakte und einer entsprechenden Horizonterweiterung zu nutzen, was nicht zuletzt dazu beiträgt, die allgemeine Toleranz und ganz praktisch/speziell die europäische Integration in der Schule zu befördern.
- Die internationalen Aktivitäten des Max-Born-Berufskollegs werden weiter ausgebaut und bestehende Aktivitäten werden fortgesetzt:
  - Schüleraustauschprojekt Orthopädietechnik mit Litauen, Lettland, Estland
  - Schüleraustauschprojekt Orthopädietechnik mit dem Moskauer Koroljow-Institut, Russland
  - Schüleraustauschprojekt Leonardo MCAST Malta Bautechnik
  - Schüleraustauschprojekt Leonardo mit fünf Ländern ( Malta, Sizilien, Spanien, Irland, Deutschland im Berufsfeld Bautechnik
  - Praktikantenaustausch mit Nyköping/ Schweden in Technikberufen
  - Austausch von Auszubildenden im Handwerk Informationselektroniker mit Alesund, Norwegen in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Münster 2004 2005
  - Austausch von Auszubildenden im Handwerk Anlagenmechaniker, Tischler und Elektroniker mit Boston, England in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Münster 2005
  - Schüleraustauschprojekt Sokrates / Comenius Florenz Gestaltungstechnik Ass AHR
  - EU-Comenius-Projekt mit 5 Ländern: Roofs of Europe ab 2007
  - Deutsch-Französischer Schüleraustausch mit dem Don-Bosco-Lyceé Professionel et Technique in Marseille ab 2006
  - EU-Comenius-Projekt mit 6 Ländern: Prima-Klima-Box ab 2008

## 10 Evaluation

---

Die Arbeit am Schulprogramm des Max-Born-Berufskollegs ist eingebettet in einen Prozess der internen und externen Evaluation. Das hier vorgelegte Schulprogramm wird kontinuierlich im Sinne einer weiteren Qualitätsverbesserung überprüft, bewertet und optimiert. (Vorbereitet, beschlossen, durchgeführt und kontrolliert werden diese Maßnahmen durch die Steuergruppe.) Im Organigramm des Max-Born-Berufskollegs ist die Aufgabe „Programm und Evaluation“ an zentraler Stelle angesiedelt. Hier werden die Auditaufgaben, die Konzeption der Messinstrumente für die Qualitätssicherung und Verbesserung des Schulprofils sowie die Sammlung von Daten gebündelt. Hier werden auch Vorschläge für Konsequenzen aus den Prozessen formuliert und deren Verwirklichung vorbereitet.

Als Beispiele für durchgeführte Evaluationsmaßnahmen lassen sich nennen:

- die Analyse der Lernhemmnisse und der Lernfortschritte im BG Anlagenmechaniker
- die Analyse schulischer Schwachstellen und die Verbesserung unterrichtlicher Arbeit im BG Orthopädiotechnik
- die mehrmalige Evaluation des Tags der offenen Tür (unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern) mit dem Ziel der Verbesserung der Besucherberatung
- die Begleitung und Auswertung der Projektwoche im Schuljahr 2004/05
- die Vorstellung von Beispielen zum Bereich Schülerfeedback verbunden mit Hilfestellung bei der Erprobung und Auswertung
- die jahrgangsstufenbezogene Erhebung von Schülerrückmeldungen im Bildungsgang AHR/Ass.
- das Einholen von Feedback Ehemaliger zur Überprüfung der Relevanz von Unterrichtsinhalten
- die Überprüfung und Sicherung der Fortbildungsergebnisse im Bereich „Neue Formen des Lernens und Lehrens“

Mittelfristige Planungen (1-3 Jahre) zielen auf:

- die verstärkte Sammlung und Auswertung „harter“ Daten zur Ermittlung notwendiger Konsequenzen im Schulentwicklungsprozess (Fördermaßnahmen, Einführung von Orientierungstests, Veränderungen im Beratungssystem, Fortbildungsmaßnahmen, etc.)
- Erproben einer Online-Befragung auf der Ebene der Jahrgangsstufe AHR/Ass. 11
- Vertiefung der Arbeit an den didaktischen Jahresplanungen

Langfristige Planungen (3-5 Jahre) richten sich auf:

- die Optimierung der inner- und außerschulischen Kommunikation
- die Weiterentwicklung eines digitalisierten Lehrerhandbuchs (V-Server)
- die Prüfung bzw. Entwicklung standardisierter Instrumente zur Evaluation im Bereich einzelner Gruppen/Klassen/Bildungsgänge.

Weitere Aussagen zur Funktion und zu den Zielen der Evaluation am MBBK finden sich in unserem Schulentwicklungsplan.

Evaluation am Max-Born-Berufskolleg ist nicht denkbar ohne die Beteiligung der Kooperationspartner aus den Betrieben und der Institutionen (wie Kammern und Innungen) in den Bildungsgangkonferenzen. Hier ist der Ort, an dem ständig die innovativen Umwälzungen in

der Praxis der Berufsausbildung ihren Niederschlag in den didaktischen Jahresplanungen finden. Lernsituationen und Lernfelder sind einem steten Wandel unterworfen. Die Veränderungen werden am klarsten in der betrieblichen Wirklichkeit deutlich. Diese Änderungen müssen für die Fortentwicklung des Schulprogramms fruchtbar gemacht werden.

Zur internen Evaluation im Sinne einer ständigen Verbesserung des Bildungsangebots des Berufskollegs gehört die Entwicklung neuer Bildungsgänge in den Berufsfeldern. Damit wird das Profil des Berufskollegs beständig an die realen Veränderungen im Angebot und bei der Nachfrage auf dem Markt der Ausbildung und Weiterbildung angepasst.

Darüber hinaus gibt es die Ebene der externen Evaluation. Hier sind einerseits die Schulaufsicht, das Instrumentarium der Landesfortbildung und Schulentwicklung, andererseits die Prozessbegleitung durch die Organisationen der betrieblichen und institutionellen Partner des Berufskollegs wie auch die Abstimmungen mit dem Schulträger anzusiedeln. Die Formen der externen Evaluation sind unterschiedlich, gleichwohl sind sie wirksam und effektiv.

Auch ein Austausch zwischen den Berufskollegs, bei dem die Schulaufsicht als Vermittlungsinstanz und Bindeglied dienen kann, soll fester Bestandteil des Evaluationsprozesses sein.